Die Blutgefässe [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **38 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-951858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. März 1940 № 3 Achtunddreißigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:
Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Tardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil
Frl. Frieda Zaugg, Hebamme, Ostermundigen.

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 4.— für die Schweiz,
Fr. 4.— für das Ausland plus Porto.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Die Blutgefäße (Fortsetzung). — **Schweiz. Hebammenverein:** Zentralvorstand. — **Krankenkasse:** Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselstadt, Bern, Glarus, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Thurgau, Winterthur, Zug, Zürich. — Die Frau in ernster Zeit. — Vermischtes. — Jahresrechnungen pro 1939 des Schweiz. Hebammenvereins, der „Schweizer Hebamme" und der Krankenkasse. — Anzeigen.

Die Blutgefäße.

(Fortsetzung.)

Neben dem Körperkreislauf und dem Lungenkreislauf des Blutes finden wir aber im Körper noch den Pfortaderkreislauf. Die Pfortader nennt man so, weil sie an der sogenannten Leberpforte in dies Organ eintritt. Dieser wichtige Teil des Blutgefäßsystems hat die Aufgabe, das Blut aus den Bezirken der Eingeweide, des Darmkanals nach der Leber hinzubringen. In der Leber wird das Blut teilweise abgebaut und daraus entsteht dann die Galle, die nicht nur eine Ausfuhr verbrauchter Stoffe bildet, sondern auch für die Verdauung wichtige Dienste leistet. Auch wird in der Leber das sogenannte Glyogen (d. h. Zuckerbildner) aufgespeichert, das sich, wenn es verbraucht werden soll, in Zucker verwandelt und so löslich wird.

Wenn ein Mensch in die höheren Altersjahre eintritt, pflegt man von seinem hohen Blutdruck zu sprechen. Was ist nun der Blutdruck?

Wir wissen, daß das Herz wie eine Pumpe arbeitet; jede kräftige Zusammenziehung der linken Herzkammer treibt das Blut, das sich darin befindet, mit einem Stoße vorwärts und in die Schlagader hinaus. Dieser Stoß setzt sich durch alle Schlagadern des Körpers fort und kann als Puls an verschiedenen an der Oberfläche liegenden Schlagadern, z. B. oberhalb des Halsgelenks, gefühlt werden.

Wenn wir uns nun eine Wasserpumpe vorstellen, die in rhythmischen (regelmäßigen) Stößen das Wasser in eine Leitung hinaustreibt, so werden wir am anderen Ende der Leitung das Wasser auch stoßweise ausströmen sehen. Bei den alten Pumpen der Feuerwehr, die von Männern durch auf- und abbewegen eines Hebels betrieben wurden, suchte man das zu vermeiden, indem man einen „Luftkessel" einschaltete, einen Behälter, in dem sich Luft befand, die durch ihre Elastizität den Druck der Pumpenkolben verteilte, so, daß das Wasser dann in fortwährendem Strahle aus dem Wendrohr ausströmte. Beim menschlichen Blutpumpensystem haben wir keinen solchen Luftkessel, aber es ist durch eine andere Vorrichtung dafür gesorgt, daß das stoßweise Durchströmen des Blutes gleichmäßiger wird. Dies geschieht durch die Elastizität der Blutgefäße. Jeder Pumpenstoß wird dadurch gewissermaßen aufgefangen, die Gefäße geben ein wenig nach und dadurch wird der Blutstrom ruhiger und gleichmäßiger. Auch verteilt sich so das Blut besser aus den großen in die kleineren und kleinsten Blutadern. Diese Elastizität ersetzt also die Wirkung des Luftkessels bei den Feuerwehrpumpen.

Wir sahen schon, daß im höheren Alter der Blutdruck „steigt", d. h. wenn man ihn mißt, so ist er stärker, als normal. Dies fällt zusammen mit der „Arterienverkalkung", wie das Volk sagt. Man muß sich nicht vorstellen, daß die Blutgefäße nun aus Kalk bestehen; ihre Wandung verändert sich und in den veränderten Partieen können sich Kalksalze ablagern; doch ist nicht der Kalk die Hauptsache, sondern die vorhergehenden Veränderungen. Durch diese wird das Schlagaderrohr mehr oder weniger starr, die Elastizität vermindert sich und dadurch werden die Pulsstöße auch weniger „weich", der Puls wird „hart". Dabei können die Wandungen mehr oder weniger brüchig werden; dies zeigt sich besonders bei den zarten Blutgefäßen der Hirnhäute; wenn dann infolge irgend eines Vorkommnisses oder auch ohne äußeren Anlaß ein solches kleines Gefäß bricht und Blut austritt, so entsteht das Krankheitsbild, das man als „Hirnschlag" bezeichnet. Das ausgetretene Blut kann die Hirnmasse schädigen, der unterbrochene Blutstrom kann einen Teil des Hirnes seiner Ernährung berauben und schwere Störungen gehen daraus hervor. Oft führt ein solcher Hirnschlag direkt zum Tode; der Mensch fällt um und ist tot, oder man findet ihn morgens im Bette als Leiche. Oder, wenn die Schädigung weniger groß ist, so tritt Lähmung der betreffenden Hirnpartieen ein und dadurch auch Lähmung der davon abhängigen Körperteile; man spricht, weil die Lähmung vom Hirn, dem Zentrum, ausgeht, von zentraler Lähmung. Wenn die Schädigung links sitzt, so wird auch das sogenannte Sprachzentrum, die Stelle im Hirn die die Sprache regiert, gelähmt und der Patient kann nicht mehr sprechen, trotzdem er ganz gut denken und alles um ihn teilnehmend wahrnehmen kann; es ist dies oft die stärkste Prüfung für den Kranken, der Gedanken formt, aber sie nicht ausdrücken kann.

Eine recht unangenehme und oft zu plötzlichem Tode führende Art der Arterienverkalkung ist auch das Befallensein der Herzschlagadern. Das Herz muß auch seine Blutversorgung bekommen; gleich nach Abgang der großen Körperschlagader gibt diese an den Herzmuskel feine, kleine Schlagadern ab, die von der Stelle, wo Herzvorhöfe und Herzkammern zusammentreffen aus diesen mit Blut versorgen. Man nennt diese Stelle die Herzkrone und die Gefäße die Coronargefäße (Corona = die Krone). Wenn diese brüchig werden, verdickt sich ihre Wand wie die Wand aller verkalkten Arterien, und sie kann so dick werden, daß die Lichtung verengert wird. Das gibt Anlaß zu Störungen in der Blutversorgung des Herzens und dann kann dieser feine Mechanismus nicht mehr richtig arbeiten; es treten plötzliche krampfartige Zustände auf, die man auch Herzangina oder Brustangina nennt. (Lateinisch heißt angustus eng, angere zusammendrücken, würgen, beklemmen, daher der Name.) Diese Angina ist ein qualvoller Zustand der Beängstigung, des Vernichtungsgefühls, und die Kranken leiden sehr darunter, zumal er mit Atemnot verknüpft ist.

Wenn in den Blutadern an einer Stelle die Wandung verletzt wird oder erkrankt, so kann die Folge sein, daß die Innenhaut nicht mehr gerinnungshemmend wirkt und sich Blutgerinnsel an der Stelle abscheiden. Dies kann besonders in den Varizen geschehen, aber auch an anderen Stellen. Infektiöse Zustände führen leicht dazu; darum findet man diese Venenverstopfungen häufig nach Geburten, wobei der nach der Entbindung und bei Bettlage verlangsamte Blutstrom mitwirkt. Viele Leute, die Varizen in den Beinen haben, bekommen solche Thrombosen, wie man die Venenverstopfung nennt. Auch nach Operationen treten sie leicht auf, weswegen man in diesen Zeiten dem Puls und der Blutströmung besondere Aufmerksamkeit widmet und manchmal mit Herzmitteln nachhilft.

Wenn sich nun ein solches Blutgerinnsel (nicht mit der nach dem Tode oder an ausgeflossenem Blute zu beobachtenden Gerinnung zu verwechseln) sich von der Venenwand, an der es hängt, ganz oder teilweise loslöst, wird es mit dem Blutstrom weggeschwemmt und gelangt in die rechte Herzhälfte. Von dort wird es weitergetragen. Je nach seiner Größe nun kann es in einem kleinen Lungengefäße nicht mehr durch und verstopft dieses Gefäß. Das ist eine Lungenembolie. Wenn ein großer Bezirk der Lunge so plötzlich seiner Blutversorgung beraubt wird, tritt sehr oft sofort der Tod ein; das Volk nennt dies einen Lungenschlag. Ist nur ein kleiner Ast verstopft, so entsteht ein plötzlicher Schmerz an der Stelle; Hustenreiz, Bluthusten tritt auf; wenn die Stelle nahe an der Oberfläche liegt, nimmt das Brustfell an dem Vorgang teil; stets entsteht eine örtliche Entzündung, die unter dem Bilde einer örtlich beschränkten Brustfellentzündung verlaufen kann.

Kleine Emboli können die Lungen passieren; sie geraten in die linke Herzhälfte und von da in den Schlaganderkreislauf; damit werden sie auch verschleppt; wenn sie ins Hirn kommen, verstopfen sie unter Umständen eine feine Hirnarterie; dies ist eine andere Art des Hirnschlags; die Erscheinungen sind dieselben, wie bei der ersten Art.

Auch im Herzen können sich Thromben bilden; ein solcher Thrombus (meist bei alten

Leuten, wird ebenfalls verschleppt und bleibt nun in einer größeren oder kleineren Schlagader stecken; oft an der Abgangstelle eines Nebenastes. Es kann ein reitender Embolus entstehen (ballo = ich werfe, emballo = ich werfe hinein, aus dem griechischen, daher Embolus der in die Schlagadern hineingeworfene Klumpen.) Dieser „reitet" auf der Teilungsstelle und verstopft die Arterie; sie kann eine große Gliedschlagader sein, z. B. die Oberschenkelarterie. Dann stirbt, wenn nicht auf einem Umwege genügend Blut in das Glied gelangt, dieses ab, und zwar bis da, wo die Blutversorgung wieder genügend wird. Bei alten Leuten sind die Umwege meist nicht genügend, (Arteriosklerose, Verengerung der Gefäße) und so tritt dieses Absterben, Gangrän genannt, leicht ein. Das Glied muß abgenommen werden, oft genügt auch dies nicht, um den Tod zu vermeiden. In neuerer Zeit versucht man in solchen Fällen durch einen Einschnitt die verstopfte Arterie freizulegen, man eröffnet sie und zieht das Gerinnsel mit einer Zange heraus und vernäht dann wieder das Gefäß; in wenigen Fällen wird das Glied gerettet.

Wenn infolge von Varizen eine Vene z. B. am Bein thrombosirt wird, also verstopft, so kann bei nötiger Vorsicht und Ruhe eine Embolie vermieden werden. Der Thrombus „organisiert sich", d. h. er wird nach und nach durch einwachsendes Bindegewebe zu einer festen, narbenähnlichen Masse. Die Vene bleibt verstopft und anfangs sind die Füße geschwollen, weil die Gewebsflüssigkeit nicht mit dem Blutstrom abläuft, sondern aus den Gefäßen, die unter Druck stehen vermehrt wird. Aber nach und nach bilden sich aus anderen Venenverbindungen Nebenwege; seine Venen erweitern sich und die Zirkulation kann sich wieder herstellen, wenigstens zum Teil. Kleine Venen in der Wand der verstopften größeren Vene können diese Aufgabe übernehmen. Uebrigens sind die Venen nicht einzelne Stränge, sondern sie bilden ein unter sich zusammenhängendes verzweigtes Netz, was man ja an der Körperobenfläche, z. B. an den Händen ohne weiteres beobachten kann.

Eine andere Art der Unterbrechung der

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1939.

A. Einnahmen.

			Fr.
1.	1218 Jahresbeiträge à Fr. 2.—	2,436.—	
	8 rückständige Beiträge à Fr. 2.—	16.—	2,452.—
2.	42 Neueintritte à Fr. 1.—		42.—
3.	Zins Obligationen Aarg. Kantonalbank und Zürcher Kantonalbank	445.20	
	Zins Sparhefte und Depositenheft Zürcher Kantonalbank	169.35	614.55
4.	Verschiedene Beiträge:		
	Rückversicherungs-Gesellschaft Zürich	90.—	
	Rückversicherungs-Gesellschaft Winterthur	174.95	
	Verkauf Broschüre „Die Schweizerfrau"	15.—	279.95
5.	Porto-Rückvergütungen		209.74
6.	Geschenke:		
	Firma Guigoz, Vuadens (Unterstützungskasse)	100.—	
	Firma Persil, Basel „	100.—	
	Fa. Zbinden-Fischler & Co., Bern „	100.—	
	Firma Nobs, Münchenbuchsee	100.—	
	Firma Trutose, Zürich	50.—	
	Frau Imfeld, Sarnen	3.20	453.20
7.	Verschiedenes:		
	Sektion Bern, Photoausstellung LA		30.—
	Total der Einnahmen	Fr.	4,081.44

B. Ausgaben.

1.	21 Gratifikationen		880.—
2.	4 Unterstützungen		155.—
3.	Beiträge an Vereine und Zeitungen:		
	Schweiz. Frauenblatt	10.30	
	Zentrale für Frauenberufe	60.—	
	Bund schweiz. Frauenvereine	20.—	
	Kt.-Zch. Vereinigung für sittliches Volkswohl	30.—	120.30
4.	Beiträge an 3 Sektionen		135.—
5.	Drucksachen		100.45
6.	Delegierten- und Generalversammlung:		
	Festkarte Frl. Dr. Naegeli	17.—	
	Reisespesen Frau Gasser, Revisorin	15.—	
	Frl. Aschwander, Uebersetzerin	60.—	
	Auto für Zentralvorstand (3 Mitglieder)	22.50	
	Reisespesen Frau Glettig	8.50	
	Taggeld des Zentralvorstandes	120.—	
	Honorar u. Spesen Frl. Dr. Nägeli (Protokoll)	112.30	355.30
7.	Honorare für den Zentralvorstand		700.—
8.	Kapitalanlagen:		
	Gebühren und Porti	17.—	
	Evakuierungsspesen für Wertschriften	6.50	
	Differenz auf Neuanlagen	4.80	28.30
9.	Reisespesen und Taggelder:		
	Reisespesen Kassarevision	9.90	
	Frl. Dr. Nägeli, Kassarevision	15.—	
	Frau Glettig, Reisespesen	55.60	
	Frau Frey, Reisespesen	11.—	91.50
	Uebertrag	Fr.	2,565.85

			Fr.
	Uebertrag		2,565.85
10.	Porti, Telephon und Mandate:		
	Nachnahmen und Mandate der Kassierin	240.44	
	Frau Glettig, Präsidentin	53.90	
	Frau Kölla, Aktuarin	34.30	
	Frau Herrmann, Kassierin	19.—	347.64
11.	Krankenkassebeiträge für über 80jährige Mitglieder		504.—
12.	Betriebsspesen und Verschiedenes:		
	Storno Jahresbeitrag 1939 Frau Bürgi	2.—	
	Flüchtlingsfürsorge Glarisegg	20.—	22.—
13.	Landesausstellung:		
	Gebärstuhl für LA (Photoentwurf)	8.50	
	Beitrag LA Schweiz. Zentralstelle	100.—	
	Beitrag Schweiz. Rotes Kreuz, Bern	250.—	
	Photoausstellung LA	30.—	
	Frau Glettig, Reisespesen	15.05	403.55
	Total der Ausgaben	Fr.	3,843.04

Bilanz.

Total der Einnahmen		4,081.44
Total der Ausgaben		3,843.04
Vorschlag	Fr.	238.40

Vermögensbestand per 31. Dezember 1939.

Kassabestand	25.59
1 Obligation 3¾ % Aarg. Kantonalbank à Fr. 3000.— Nr. 6340	3,000.—
1 Obligation 4 % Aarg. Kantonalbank à Fr. 3000.— Nr. 116325	3,000.—
2 Obligation 3¼ % Kanton Zürich 37 à Fr. 1000.— Nr. 17373/74	2,000.—
4 Obligationen 3¼ % Kanton Zürich 37 à Fr. 1000.—	4,000.—
1 Obligation 3¼ % Kanton Zürich 37 à Fr. 1000.—	1,000.—
Sparhefte der Zürcher Kantonalbank, Zürich	6,492.55
Total Fr.	19,518.14

Vermögens-Vergleichung.

Vermögen per 31. Dezember 1938	19,279.74
Vermögen per 31. Dezember 1939	19,518.14
Vermehrung Fr.	238.40

Zürich, den 31. Dezember 1939.

Die Zentralkassierin: Frau Herrmann.

Geprüft und richtig befunden:

Zürich, den 22. Februar 1940.

Die Revisorinnen:

Frau Bersier.

Dr. Elisabeth Nägeli.

Rechnung der „Schweizer Hebamme" pro 1939.

Einnahmen.

Abonnements der Zeitung	Fr.	6,425. 55
Inserate	„	4,959. 50
Erlös aus Adressen	„	175. —
Kapitalzinse	„	198. 65
Rückvergütung der LA Zürich	„	10. —
Total	Fr.	11,768. 70

Ausgaben.

Für Druck der Zeitung	Fr.	4,837. —
Drucksachen	„	515. 50
Provisionen (15 % der Inserate)	„	743. 90
Porto der Druckerei	„	661. 14
Honorar der Redaktion	„	1,600. —
Honorar der Zeitungskommission	„	200. —
Honorar der Revisoren	„	39. 20
Spesen für Delegierte nach Flühlen-Altdorf	„	126. 90
Für Einsendungen	„	65. —
Spesen und Porto der Redaktorin und Kassiererin	„	28. 60
2 Abonnementsrückzahlungen	„	8. 40
Total	Fr.	8,825. 64

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr.	11,768. 70
Die Ausgaben betragen	„	8,825. 64
Mehreinnahmen	Fr.	2,943. 06
Vermögen am 1. Januar 1939	„	5,191. 40
Vermögen am 31. Dezember 1939	Fr.	8,134. 46
An die Krankenkasse geschickt	„	3,100. —
Reines Vermögen am 31. Dezember 1939	Fr.	5,034. 46

Vermögensausweis.

Kassabuch Kantonalbank, Bern, Nr. 445 031	Fr.	78. 75
Kassabuch Hypothekarkasse, Bern, Nr. 129 893	„	4,152. —
Drei Anteilscheine Volksbank Bern	„	750. —
Bar in Kasse	„	53. 71
Vermögensbestand am 31. Dezember 1939	Fr.	5,034. 46

Die Kassiererin: Frau R. Kohli.

Unterzeichnete haben vorstehende Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

E. Willommet, E. Ingold.

Blutzirkulation tritt ein bei länger dauernder Kälteeinwirkung, besonders wenn noch ein Druck von außen dazukommen. Das sind die Erfrierungen von kleinen Gliedmassen, Fingern, Zehen, Füßen, Ohren, Nase usw. Die Erfrierungen kommen meist im Kriege oder bei Bergtouren vor, und es ist nicht immer nötig, daß die Temperatur sehr tief ist; etwas enge Schuhe oder dicke Socken, Nässe in einem Schützengraben, die längere Zeit eingewirkt, genügen schon die Blutzirkulation zu hemmen. Die Zehen werden erst blau, dann schwarz und gefühllos und sterben ab, so daß sie abfallen oder entfernt werden müssen. Man hat, oft mit Erfolg versucht, durch tiefe Einschnitte in die schwarzen Zehen das stauende Blut zu entfernen, so daß frisches Blut aus den Schlagadern nachströmen kann.

Wir müssen noch erwähnen, daß bei eitrigen Prozessen, z. B. im Becken bei Kindbettfieber, sich in den Venen eitrige Thromben bilden können; werden diese verschleppt, so entstehen an den Stellen, wo sie liegen bleiben, eitrige Infektionen; es kann z. B. eine eitrige Lungenentzündung oder Brustfellentzündung sich bilden oder Abzesse in entfernten Teilen des Körpers. Manchmal auch kann der eitrige Prozeß zu einem, von den Beinwenen ausgehenden Abzeß im Oberschenkel führen, wobei die Infektion nicht verscheppt, sondern fortgeleitet ist. Diese Erkrankung nannte man früher weiße schmerzhafte Phlegmasie, weil die entstehende Schwellung weiß aussieht, statt rot, wie bei sonstigen Entzündungen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unter Hinweis auf die diesjährige Delegiertenversammlung, die von der Section Romande übernommen wird, ersuchen wir die Sektionen, allfällige Anträge bis 31. März a. c. dem Zentralvorstand einzusenden. Später eingehende Anträge könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

In Bezug auf die Sektions-Mitglieder-Verzeichnisse per 1. Januar 1940 möchten wir bemerken, daß diese die genauen Andressen enthalten sollen. Soweit diese nicht mitgeteilt worden sind, wolle man sie nachholen.

Wir haben die Freude, den Eingang folgender Vergabungen zu melden:

Fr. 200.— von der Firma Henkel & Co. A. G. Basel, und

Fr. 100.— von der Firma Guigoz, Vuadens, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

Frau Marie Durand-Luginbühl in Spiezmoos hat laut Patent am 24. Juli 1899 ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können, wozu wir ihr herzlich Glück wünschen.

Zum Schluß haben wir noch das Vergnügen, folgende Neu-Eintritte bekannt zu geben:

Fräulein Dolorosa Camenzind, Gersau;
Fräulein Frieda Frey, Wängi (Thurgau);
Fräulein Gyger, Bühler (Appenzell);
Frau Hollenstein, Bazenheid (Toggenburg);
Frau Reinschmidt, Büron (Luzern);
Fräulein Alice Rigonalli, Chur, Kant. Frauenspital;
Fräulein Frieda Rohner, Krummenau (Toggenburg);
Frau Marie Speck, Eggerstanden (Appenzell);
Frau Lina Stäubli, Islikon (Thurgau);
Frau Vollenweider, Obfelden;
Fräulein Lisette Widmer, Hausen am Albis;
Fräulein Ida Wohlgensinger, Mosnang (Toggenburg).

Wir entbieten den Aufgenommenen ein herzliches Willkomm.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Vizepräsidentin: Frau Frey-Baer. Die Aktuarin: Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frl. M. Reußer, Heiligenschwendi (Bern)
Frau Elise Ilg, Salenstein (Thurgau)
Frau Furrer-Weber, Zürich
Frau Staub-Schicker, Menzingen (Zug)
Mme. Matthey-Rapin, Genève
Mme. Page-Berset, Onnens (Fribourg)
Frau Th. Oeschger, Gansingen (Aargau)
Frau Leuenberger, Baden (Aargau)
Frau Amalie Studer, Kestenholz (Solothurn)
Frau Sontheim, Altstetten (Zürich)
Frl. Elise Müller, Turgi (Aargau)
Mlle. Berthe Brouchond, Chable-Bognes (Vd.)
Frau L. Simmen, Zürich
Frau Geißmann, Aarau
Frau Schaffner, Anwil (Baselland)
Sig. Virginia Mombelli, Castello S. Pietro (T.)
Frl. Rosa Rüetschi, Suhr (Aargau)
Frl. S. Wohlgemuth, Rothenhausen (Thurgau)
Frau Spalinger, Marthalen (Zürich)
Frau Hochreutener, Herisau (Appenzell)
Frau von Rohr, Kestenholz (Solothurn)
Frl. Frieda Ott, Wald (Zürich)
Frau Marie Ritter, Bremgarten (Aargau)
Frau Hartmann, Möriken (Aargau)
Mme. Anselmier, Poliez le Grand (Vaud)
Mme. Alice Bornand, Bremblens (Vaud)
Frau Hugentobler, Zürich
Frau Wäspi, Rapperswil (St. Gallen)
Frau Lina Erne, Rothenfluh (Baselland)
Frau Rütimann, Basadingen (Thurgau)
Frau B. Nievergelt, Zürich
Frau Bai, Truttikon (Zürich)
Mme. Wohlhauser, Romont (Fribourg)
Frl. C. Pache, Zollikofen (Bern)
Frl. B. Benz, Marbach (St. Gallen)
Frau Luise Götz, Höri bei Bülach
Frau R. Rohrer, Muri (Bern)
Frl. Elise Hodel, Schötz (Luzern)
Frau Frey, Senzach (Zürich)
Mlle. Auguste Doy, Ballaignes (Vaud)
Frau Hiltbrunner, Wasen i. E.
Frau L. Billiger, Gstaad (Bern)
Frau Diethelm, Siebnen (Schwyz)
Frl. Marie Thüler, St. Gallen
Frau Burkhalter, Herrenschwanden (Bern)
Frl. Ida Gehring, Buchberg (Schaffhausen)
Frau A. Schäfer, Zürich
Frau L. Monnier, Biel
Frau A. Hangartner, Buchthalen (Schaffh.)
Frau Lacher, Oberegg (Schwyz)
Frau Troxler-Räber, Sursee (Luzern)
Mlle. A. Schluchter, L'Isle (Vaud)
Frau S. Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)
Frau Lüscher, Muhen (Aargau)
Frau L. Scherrer, Niederurnen (Glarus)

Preisabschlag

CAOBRANDT

Fleisch-Milchkakao

1 kg	Fr. 7.—	anstatt Fr. 8.—
500 gr	Fr. 4.—	anstatt Fr. 4.50
250 gr	Fr. 2.20	anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel,** leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **übermässige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT 3211

Name: .....

Adresse: .....

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF